



Informationen für die Medien

Sperrfrist: heute, 13.30 Uhr

Handelskammer-Präses Bergmann: Hamburg muss dynamischer werden!

"Kompass" für die Zukunft des Wirtschaftsstandorts im Dialog entwickeln

Hamburg, 29. Dezember 2017 – Mehr Dynamik und einen gemeinsam entwickelten „Kompass“ für die Zukunft des Wirtschaftsstandorts Hamburg hat Handelskammer-Präses Tobias Bergmann heute in seiner Rede vor der Versammlung eines Ehrbaren Kaufmanns in deren Jahresschlussveranstaltung 2017 gefordert. Die „Präsesrede“ basierte erstmals auf zahlreichen im Vorfeld geführten Gespräche und Unternehmer-Interviews. Weitere Redner waren der Vorsitzende der Versammlung eines Ehrbaren Kaufmanns, Gunther Mengers, sowie Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz. Damit kam bei der traditionellen Veranstaltung das erste Mal ein Vertreter des Hamburger Senats zu Wort.

Vor rund 1.700 Gästen im Börsensaal der Handelskammer stellte Bergmann fest: „Hamburgs Wirtschaft ist stark, aber nicht dynamisch.“ Dabei nahm er Bezug auf aktuelle Standortvergleiche. Statistisch gesehen bestehe in der Stadt zwar ein vergleichsweise hoher Wohlstand. Allerdings wiesen andere deutsche Großstädte wie etwa München und Frankfurt bereits heute höhere Pro-Kopf-Einkommen und zugleich dennoch ein stärkeres wirtschaftliches Wachstum auf. Diese Dynamik sei im Standortwettbewerb überlebenswichtig, denn anders als in der Vergangenheit werde es hier kein stabiles Mittelfeld mehr geben. „Es wird zukünftig unmöglich sein, Stärke und Wohlstand ohne dynamische Weiterentwicklung zu halten“, so Bergmann weiter. „Hamburg wird also entweder zu den Gewinnern oder zu den Verlierern gehören. Ein Unentschieden gibt es nicht.“

Bergmann forderte deshalb eine neue Aufbruchsstimmung. „Wir brauchen einen Kompass für den Wirtschaftsstandort Hamburg“, machte er deutlich. Die Stadt müsse sich vor allem darüber klarwerden, worauf sich der wirtschaftliche Wohlstand der Zukunft gründen solle und wofür Hamburg als Wirtschaftsstandort international stehen solle. Seine Rede solle Antworten auf diese Fragen nicht vorwegnehmen. Sie sei vielmehr als Startpunkt eines Dialogs gedacht. Zu diesem Dialog lade die Handelskammer im Jahr 2018 ein. „Eine starke Kammer sind wir dann, wenn wir Wirkung erzielen.“ Es gehe nicht darum, Forderungen

aufzustellen, sondern zu realisieren. Das setze bei einer heterogenen Mitgliedschaft und verschiedensten Interessen am Standort einen fundierten Dialog voraus.

Als Treiber künftiger wirtschaftlicher Dynamik nannte Bergmann die drei Handlungsfelder Wissenschaft, Hafen und Internationalität.

Wissenschaft

Der Handelskammer-Präses ermutigte die Hamburger Unternehmerinnen und Unternehmer, stärker als bisher in die heimische Wissenschaft zu investieren und Forschungs- und Entwicklungsprojekte wann immer möglich in der Stadt zu vergeben. „Mein Eindruck ist, dass wir, die Hamburger Wirtschaft, in der Vergangenheit zu oft als fordernde Kritiker gegenüber der Wissenschaft aufgetreten sind. Wir waren zu selten der kritische Förderer“, so Bergmann. So sei es problematisch, wenn etwa ein nicht zuletzt von der Wirtschaft lang eingefordertes Fraunhofer-Institut zwar endlich entstehe, das Institut dann aber private Drittmittel leichter in Rottweil, Karlsruhe oder Nürnberg akquirieren könne. Den Unternehmen bot Bergmann die Unterstützung der Handelskammer bei der Vermittlung von Forschungsprojekten an. Zugleich wies der Präses auch auf die Bedeutung der Dualen Ausbildung hin: „Gerade wir als Handelskammer wissen, dass die Fachkräfte von morgen nicht nur die Studenten von heute sind.“ Es gehe gerade auch um die Auszubildenden in den Betrieben. Deshalb setze das Handelskammer-Präsidium hier einen Schwerpunkt. Dazu werde man im ersten Halbjahr 2018 einen „Digitalisierungsgipfel Ausbildung“ ausrichten und habe ferner eine ehrenamtliche Task Force eingesetzt, um die Duale Ausbildung noch attraktiver zu machen.

Hafen:

Der Hafen bleibe als wichtiger Industriestandort und Ausgangspunkt von Wertschöpfungsketten auch in Zukunft das ökonomische Herz der Stadt. Die Zukunft des Hafens sieht Bergmann allerdings nicht in einem quantitativen Wettbewerb: „Ich glaube nicht, dass uns ein naiver Wettbewerb gegen Rotterdam oder Antwerpen nützt.“ Kern einer künftigen Hafenstrategie müsse die Ansiedlung von produzierendem Gewerbe im und um den Hafen sein, um die Wertschöpfung zu erhöhen. Die Voraussetzungen hierfür müssten in der Metropolregion partnerschaftlich geschaffen werden. „Dazu brauchen wir Flächen, die wir alleine in Hamburg nicht bereitstellen können“, so Bergmann. „Ich würde mich freuen, wenn die vielen Partner in der Metropolregion sich bei diesem Thema unterhaken und gemeinsam agieren.“ Ferner sprach sich der Präses in seiner Rede dafür aus, das geplante neue Stadtviertel auf dem kleinen Grasbrook zu einem international sichtbaren Leuchtturm

zu entwickeln. „Ichwünsche mir, dass der Grasbrook künftig über Hamburg hinaus mit ‚Innovation‘ verbunden wird.“ Dafür müsse die Stadt einen „Urbanen Innovationspark“ schaffen, der moderne Formen des Arbeitens, Forschens und Wohnens miteinander kombiniere. Insbesondere müssten auch exzellente Wissenschaft und Start-Ups dort ihren Platz haben. „Im Kern geht es darum, Forschungseinrichtungen, Gründer und etablierte Unternehmen zusammen zu bringen – und eine Infrastruktur zu schaffen, in der aus Ideen und Forschungsvorhaben schnell neue Produkte und Unternehmen hervorgehen“, so Bergmann.

Internationalität:

Mit Blick auf das Handlungsfeld Internationalität rief der Handelskammer-Präsident die Veranstaltungsteilnehmer auf: „Lassen Sie uns Hamburg zum Magneten für internationale Fachkräfte machen.“ Internationalität habe einen harten ökonomischen Nutzen, denn sie schaffe Offenheit für Innovation, Transfer von Know-how und Einbindung in globale Märkte. „Mehr internationale Fachkräfte in Hamburg lösen mehr Dynamik in unserer Wirtschaft aus“, so Bergmann. Um die Internationalität der Stadt zu erhöhen, müsse Neubürgern der Start in Hamburg leichter gemacht werden. Dies hätten viele Gespräche mit ausländischen Unternehmern und Fachkräften gezeigt. Er könne er sich vorstellen, das Welcome Center in der Handelskammer zu einem umfassenden Serviceangebot für ausländische Fachkräfte auszubauen – etwa mit Unterstützungsangeboten für die Jobsuche von mit umgesiedelten Partnern, bei der Suche nach Kinderbetreuung, Schule und Wohnung oder mit Patenprogrammen. Darüber hinaus sprach Bergmann sich dafür aus, bürokratische Verfahren beim Zuzug ausländischer Fachkräfte kritisch zu hinterfragen.

Die Handelskammer ist seit 1665 die Selbstverwaltung der gewerblichen Hamburger Wirtschaft. Sie vertritt die Interessen von etwa 160.000 Unternehmen gegenüber Politik und Verwaltung, ist kundenorientierter Dienstleister für unsere Mitgliedsfirmen und unabhängiger Anwalt von Markt, Wettbewerb und Fair Play. Wir beraten Unternehmen, wir bündeln Interessen und wir bilden Menschen. Über 700 Unternehmerinnen und Unternehmer aus Industrie, Handel und Dienstleistungen engagieren sich ehrenamtlich bei uns als gewählte Vertreter ihrer Branchen in über 30 Gremien. Sie tragen entscheidend zur Meinungsbildung der Handelskammer bei. Außerdem nehmen 4.000 ehrenamtliche Unternehmensvertreter die Prüfungen in der dualen Berufsausbildung ab, die uns der Staat per Gesetz als hoheitliche Aufgabe übertragen hat. Unser Leitsatz heißt: „Wir handeln für Hamburg.“

Kontakt:

Dr. Michaela Ölschläger, Leitung PR & Medien, Handelskammer Hamburg, www.hk24.de
Tel.: 040-36138-202, Fax: 040 36138-460, E-Mail: michaela.oelschlaeger@hk24.de